

tauische Republik von der Karte verschwand. Die sächsischen Freiwilligentruppen waren später bei der Befreiung des litauischen Gebietes stets an entscheidender Stelle beteiligt; sie haben die Bildung eines für die nationale Selbständigkeit Litauens unentbehrlichen Heeres ermöglicht und dessen Ausbildung weitgehend unterstützt und gefördert, so daß es zur Verteidigung des heimischen Bodens im Zusammenwirken mit den baltischen Nachbarstaaten befähigt wurde.

Es waren wohl manche wilden Gesellen unter den Freiwilligen! — und bis zum Schluß war die Truppe alles andere als eine Parade-truppe. Man vergißt aber zu leicht, wie es damals in **Deutschland** ausah, wo doch die Neuformationen in wohlausgebauten Kasernen geschlossen untergebracht und unter unmittelbarer Aufsicht der Vorgesetzten zusammengehalten, wo Waffen, Bekleidung, Ausrüstung stets greifbar vorhanden waren. Und selbst in der Heimat war in jenen ersten Monaten des Jahres 1919 das militärische Bild nicht gerade erhebend und die Verwendungsmöglichkeit der Truppe oft ein recht fraglicher Begriff. Wieviel schwieriger mußte die Bildung von Truppen sein, in denen Vorgesetzte und Untergebene vom Zufall bunt zusammengewürfelt wurden, die in fremdem Lande ungünstigen Einflüssen ausgesetzt waren, unter kläglichsten Unterbringungs- und Ausbildungsverhältnissen von Grund auf neu aufgestellt werden mußten, die eine Tradition, ein Zusammengehörigkeitsgefühl nicht kannten und in denen Revolutionshelden und wohl auch Verbrecher ein Betätigungsfeld suchten!

Wenn sich trotz dieser schwierigen Verhältnisse schließlich doch die durch Jahrhunderte vererbten Führereigenschaften und Soldatentugenden des alten sächsischen Heeres allmählich durchsetzten, so verdient das vollste Anerkennung. Und die sächsische Armee kann stolz sein auf die Leistungen, die diese Truppe — trotz allem — vollbracht hat.